



ISLAND

Etwas Licht am Horizont

Der Vulkan Eyjafjallajökull gibt keine Ruhe, die Einheimischen bleiben dennoch gelassen Seite 2

ÖSTERREICH

Sennen für die Seele

Vom Viehauftrieb im Juni an können Gäste am Salzburger Almenweg in urigen Hütten wohnen Seite 4

R1

MITTWOCH, 12. MAI 2010

Reisen



Bunte Häuser in mediterranen Farben, weißer Strand und türkisfarbenes Meer – Ponza ist eine Insel mit Postkartenidylle.

BILDER: RAUFELD/CORNELIA WOLTER (3)

Der Traum vom Fliegen

Auf dem Airport zu schlafen, kann unbequem bis komfortabel sein

Der Flug geht ganz früh am Morgen, zu früh. Und so lohnt sich die Übernachtung im Hotel kaum. „Warum also nicht gleich am Flughafen schlafen?“, dieser Gedanke ist dem ein oder anderen sicher schon einmal gekommen.

Wie aber sieht die Umsetzung aus? Ist das nicht schrecklich unbequem? Das unentwegte Klackern und Quietschen der Trolleys wird zur monotonen Einschlafmelodie. Doch hat man sich

serie

KURZ ERZÄHLT

Wirklich gemütlich sind Nächte auf dem Flughafen nur selten



BILD: REUTERS/EISELE

zwischen dem Gestänge der eisenharten Bänke endlich einigermaßen eingerichtet und ist kurz davor einzunicken, ertönt lautstark die Warnung, sein Gepäck nicht unbeaufsichtigt zu lassen. Die ganze Nacht lang schallen diese Bandansagen durch die neonhellen Hallen und erzeugen einen unschönen Rhythmus zwischen langen Wach- und kurzen Dämmerperioden. Da ist man froh über jede positive Erfahrung: Am Airport Dublin etwa kann man sich über die fehlende Nachtruhe wenigstens mit heißem Tee hinwegtrösten. Das Angebot einer Fast-Food-Kette: „Bezahl einen, trink so viel du kannst“, gilt auch nach Ladenschluss um 23 Uhr: Der Zugang zur Teezapfanlage bleibt frei.

Außerst komfortabel lässt es sich auf dem Athener Flughafen sitzen. In tiefen, knautschigen Ledersesseln kann man dort so lange dösen, bis der Wachschutzbeamte mit wichtiger Miene zur Ticketkontrolle anrückt, weil nur Passagiere befugt sind, sich hier aufzuhalten. Am bequemsten aber ist es für Passagiere in Doha, der Hauptstadt von Katar. Das gilt jedenfalls für die Menschen, die Moslem sind. Sie nutzen die Teppiche im Gebetsraum des Flughafens für ein kurzes Nickerchen. Damit niemand seinen Flug verpasst, wurde an einer Seite des Raumes eine Anzeigetafel angebracht, die ratternd über die nächsten Starts informiert.

Wer sich nicht nur auf eigene Erfahrungen verlassen will, sondern lieber vorher weiß, worauf er sich einlässt, der kann die Informationen auf der Website www.sleepinginairports.net nutzen. Reise aus aller Welt kommentieren dort ihre nächtlichen Erlebnisse und erstellen ein Ranking der Airports, die sich am besten zum Übernachten eignen. Im letzten Jahr erhielt Singapur als Sieger das „Goldene Kissen“ – ein Garant für angenehme Träume vom und vorm Fliegen. Nicole Quint

Nur einen Steinwurf entfernt

ITALIEN Ponza vor der Küste Latiums, ist die Ferieninsel der Römer und noch ein echter Geheimtipp

VON CORNELIA WOLTER

Als hätte sie ein Riese dahingeworfen liegen die Pontinischen Inseln da. Wer weiß, vielleicht gab es diesen Riesen und er warf wirklich mächtige Felsbrocken. Vielleicht sogar nach Odysseus, als der durch diese Gefilde segelte. Jedenfalls sind sie nun da im Mittelmeer. Eine von ihnen ist die Insel Ponza, ihre zackige Felskrone ist schon von Weitem zu sehen. Fährt man in den pittoresken Hafen hinein, strahlen ein kleine Häuser in Weiß, Rosa und Türkis entgegen.

Für ihre frische Hausmannskost verwendet Assunta, was Meer und Markt hergeben

Fähre und Schnellboote bringen Touristen. Während Fischer auf ihren kleinen Booten beschäftigt sind mit dem Knüpfen und Reparieren der Netze. Für ihr Geschick waren die Fischer von Ponza einst berühmt. Heute gibt es noch 350, einer von ihnen ist Rosario Iodice. Er lernte das Handwerk von seinem Vater. Schon als Zwölfjähriger fuhr er nach der Schule mit ihm hinaus in die fischreichen Gebiete rund um die Insel. Heute ist der 53-Jährige zufrieden, wenn er mit 15 Kilogramm Fisch heimkehrt. Wenn es sehr gut läuft, bringt er auch schon einmal das Doppelte heim. Doch das ist eher die Ausnahme. Seinen Fisch verkauft er an Restaurants wie das

Casa d'Assunta. Vor fünf Jahren kehrte Assunta Scarpati aus New York nach Ponza zurück. In den USA kochte sie in den Restaurants ihres Bruders. „Doch die Sehnsucht nach der Insel war groß“, sagt die heute 44-Jährige lächelnd und schiebt ihre Brille zurecht. Sie kam nach Ponza, zog in ihr Elternhaus und eröffnete im Erdgeschoss das Restaurant. Tagsüber kocht sie für die 180 Grundschulkinder der Insel, abends öffnet sie für Gäste. „Ich brauche Abwechslung“, sagt Assunta lachend. Es gibt keine feste Speisekarte. Das Menü wechselt jeden Abend. Assunta verwendet Zutaten, die Meer und Markt hergeben, kocht beste Hausmannskost mit viel Fantasie.

Wirklich schlechte Restaurants gibt es auf Ponza ohnehin nicht. Zu klein ist die Insel, zu groß die Konkurrenz. Das nobelste Haus der Insel ist das Acqua Pazza. Hier dinieren Prominente aus aller Welt, wenn sie im Sommer die Insel besuchen. Heidi Klum war schon da, letzten Sommer Naomi Campbell samt russischer Entourage. Stefanie von Monaco und etliche US-amerikanische Schauspieler. Die Ponzesi sind stolz auf diese Besucher, die meist in Luxusjachten in den Buchten vor der Insel ankern. Doch sie gehen gelassen mit ihnen um. Schließlich haben die Insulaner ihrerseits auch viel zu bieten. Es gibt wunderschöne Badestrände wie den Chiaia di Luna, Tauch- und Schnorchelgründe etwa in der Cala Fonte und rund um das Eiland kitschpostkartenblaues Wasser.



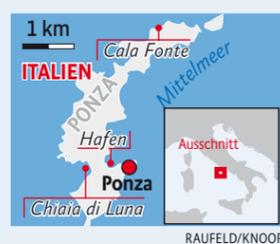
Rund um den Hafen der Insel finden sich Gassen mit kleinen Geschäften und Restaurants.

Ponza

Anreise: Von Köln mit Airberlin nach Rom oder Neapel, Überfahrt nach Ponza vom Hafen Formia.

Pauschalen: Eine Woche im B&B oder Hotel inkl. Flug kostet ab 617 Euro pro Person, buchbar über FTI.

www.fti.de
www.ponza.com
www.latiumkueste.it



Köchin Assunta Scarpati stammt aus Ponza. BILD: C. DE PAOLI



Fischerboote haben im Hafen festgemacht.